



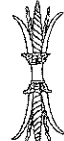
PELEUS
STUDIEN ZUR ARCHÄOLOGIE UND
GESCHICHTE GRIECHENLANDS UND ZYPERNS
BAND 49

IN KOMMISSION BEI
HARRASSOWITZ VERLAG
WIESBADEN

Heinz A. Richter

KURZE GESCHICHTE DES MODERNEN ZYPERN

1878-2009

VERLAG  FRANZ PHILIPP RUTZEN
MAINZ UND RUHPOLDING

PELEUS

Studien zur Archäologie und Geschichte Griechenlands und Zyperns

Herausgegeben von Reinhard Stupperich und Heinz A. Richter

Band 49

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>

Umschlagvignetten:

Umschlagbild: Staatspräsident Makarios besichtigt die Ruine des Präsidentenpalais am 11.
Dezember 1974

Gegenüber Titelblatt: Innenbild einer Schale des Peithinosmalers, Berlin, Pergamonmuseum
(CVA Berlin 2, Taf. 61).

Copyright: Verlag Franz Philipp Rutzen und Autor, 2010

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es nicht gestattet,
das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (z.B. Photokopie, Mikrokopie) oder
unter Verwendung elektronischer Systeme zu bearbeiten, zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

Printed in Germany on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral).

Gesamtherstellung: Beltz Druckpartner, Carl-Benz-Str. 11, 69 502 Hemsbach

VERLAG FRANZ PHILIPP RUTZEN

D - 83324 Ruhpolding, Am Zellerberg 21

Tel. 08663/883386, Fax 08663/883389, e-mail: franz-rutzen@t-online.de

In Kommission bei Harrassowitz Verlag • Wiesbaden, www.harrassowitz-verlag.de

ISSN 1868-1476

ISBN 978-3-938646-52-6

ISBN 978-3-447-06211-4

INHALT

EINLEITUNG	7
1878-1948: BRITISCHE KOLONIE	9
Zypern wird britisch	10
Einige grundlegende Fakten und Daten	14
Der sog. Zypern-Tribut	17
Politische und soziale Reformen	23
Das Streben nach Enosis bis Oktober 1931	28
Wohltuende Autokratie	36
1949-1959: DER KAMPF UM DIE UNABHÄNGIGKEIT	43
Der Weg zum Unabhängigkeitskampf	45
1955: Der Beginn der Rebellion	60
1956: Gewalt und Gegengewalt	69
1957: Die Internationalisierung des Konfliktes und innere Konfrontation ..	85
1958: Weitere Lösungssuche und inneren Konflikte	92
Die Verträge von Zürich und London	104
1959-1965: DIE ZERSTÖRUNG DER REPUBLIK	109
1959-1960: Die Interimsperiode	110
1960-1962: Die friedlichen Jahre	124
1963-1964: Der Bürgerkrieg	141
1964-1965: Die Nach-Bürgerkriegszeit	164
1965-1977: DIE KATASTROPHE: EOKA B, PUTSCH, INVASION UND TEILUNG ..	173
1965-1970: Jahre der Instabilität	174
1971-1974: Auf dem Weg in die Katastrophe: die EOKA B	200
1974: Putsch, Invasion und Teilung	212
1974-1977: Auf dem Weg zum Stillstand	235
1977-2009: VERHANDLUNGEN OHNE ENDE	255
AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE	267
NAMENSINDEX	269

AUCH DIESER BAND WÄRE OHNE SOULAS UNENDLICHE GEDULD UND IHR
VERSTÄNDNIS NIE ZUSTANDE GEKOMMEN
UND IST IHR DAHER IN DANKBARKEIT GEWIDMET.

EINLEITUNG

Diese "Kurze Geschichte des modernen Zypern" wendet sich an den an der Geschichte Zyperns interessierten Leser, der mehr wissen will als das, was im Reiseführer oder gar in der Zeitung steht, aber nicht die Zeit hat, sich in die Geschichte dieser Insel zu vertiefen. Sie ist die Zusammenfassung meiner vierbändigen "Geschichte der Insel Zypern", die zusammen 2.667 Seiten zählt und in rd. sieben Jahren niedergeschrieben wurde. Sie umfasst den Zeitraum zwischen 1878, als Zypern britisch wurde, und 1977, als Makarios das sog. *High Level Agreement* unterzeichnete und wenig später starb. Von der Niederschrift eines fünften Bandes, der die Entwicklung der Zypernfrage bis zur Gegenwart beschreiben würde, wurde - zumindest vorläufig - abgesehen, da es keine Entwicklung gab oder gibt. Die Zypernfrage trat gewissermaßen auf der Stelle. Zum besseren Verständnis der Entwicklung bis zur Gegenwart enthält diese "Kurze Geschichte" jedoch einen knappen Überblick über die Entwicklung nach 1977.

Meine "Geschichte der Insel Zypern" ist einerseits die Fortsetzung der klassischen Darstellung von Sir George Hill aus den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts und andererseits in dieser Form die einzige Gesamtdarstellung der Geschichte des modernen Zyperns zumindest in deutscher Sprache. Ursprünglich sollte sie ein einbändiges Werk werden, aber dann wurde klar, dass ich bei der Darstellung völliges Neuland betrat und um dieses adäquat zu erkunden, war eine gewisse epische Breite bei der Darstellung nicht zu vermeiden. Während der Niederschrift selbst wurden immer neue Quellen, z. B. die amerikanische FRUS-Bände freigegeben, deren Auslieferung jahrelang durch die CIA verhindert worden war. Dies ermöglichte es, die Darstellung auf ein immer solideres Fundament zu stellen, was ihre Qualität und die Zahl der Seiten enorm ansteigen ließ.

Hinzu kam die Tatsache, dass ich viele Protagonisten persönlich kannte bzw. kenne, da ich mich seit 40 Jahren mit griechischer und seit fast 30 Jahren mit zypriotischer Zeitgeschichte beschäftige. Mit manchem von ihnen verbindet mich sogar ein Freundschaftsverhältnis. Daher erfuhr ich bei Gesprächen mit diesen Zeitzeugen oft erheblich mehr als in den Akten steht. Manches, was ich beschrieb, habe ich selbst erlebt. Erst vor diesem breiten Hintergrund war es möglich, die vier Bände und die nun vorliegende Kurzversion niederzuschreiben. Die ersten zwei Bände der Langversion sind inzwischen ins Griechische übersetzt worden und beim Estia-Verlag in Athen erschienen.

Die jeweiligen Teilbände der Langversion, also auch die Kurzfassung beschreiben in chronologischer Darstellung die Genese und die Entwicklung des Zypernkonfliktes. Diese Darstellung ist naturgemäß stark personenbezogen: Makarios und Grivas sowie Kliridis prägten die Geschichte der Insel mehr und länger als vergleichbare Protagonisten in den großen europäischen Staaten dies je vermocht hätten. Zugleich zeigte sich, dass die Geschichte Zyperns weit komplizierter ist, als die großer Staaten, weil in einem kleinen Staat die Einflußnahme von außen viel stärker ist. Die Darstellung muss also auch Entwicklungen in und Einflussnahmen von Athen und Ankara, London, Brüssel, New York und Washington mit einbeziehen.

Der Zypernkonflikt ist das Resultat britischer Kolonialpolitik in den 1950er Jahren, zur Abwehr des Strebens der griechischen Majorität nach Anschluss an Griechenland (Enosis). Die britische Regierung spielte die beiden Volksgruppen und die Mutterländer nach dem Prinzip von *divide and rule* gegeneinander aus, um ihre Herrschaft über ganz Zypern aufrecht zu erhalten. Als im Gefolge des Suezabenteuers 1956 die britische Nahostposition zusammenbrach, war man in London der Meinung, dass von nun an eine Militärbasis auf Zypern vollkommen genüge. Das Ergebnis war ein Staat mit eingeschränkter Souveränität, den beide Volksgruppen in dieser Form nicht wollten: die Griechen träumten weiterhin von Enosis und die Türken von

Teilung (Taksim). Makarios wollte die Unabhängigkeit, war aber nicht bereit, die türkische Minorität (18 Prozent) als gleichberechtigte Partner zu akzeptieren.

Diese Differenzen mussten zwangsläufig zu einem größeren Konflikt führen, der 1963/4 zum Ausbruch kam und in einem Quasibürgerkrieg zwischen den beiden Volksgruppen mündete. In diesen Konflikt mischten sich dann die Mutterländer ein. 1974 löste der Putsch der griechischen Militärs die türkischen Invasion aus und die Besetzung von fast 40 Prozent der Insel und einer de facto Teilung. Seither gab es immer wieder Versuche einvernehmliche Lösungen zu finden, die bislang mal an der Intransigenz der einen oder der anderen Seite scheiterten. Seit dem EU-Beitritt der Republik Zypern ist Europa nolens volens an diesem Konflikt beteiligt, obwohl es sich bislang ziemlich erfolgreich um seine Verantwortung herumdrückte. Die Kurzversion liefert die Hintergründe zum besseren Verständnis der gesamten Problematik.

Die Darstellung beruht im Wesentlichen auf Primär- und Sekundärquellen in englischer, griechischer, französischer Sprache, die aus Zypern, Griechenland, Großbritannien, den USA, Frankreich und Deutschland sowie den Vereinten Nationen stammen. Da mein erstes Forschungsgebiet die griechische Zeitgeschichte war, hatte ich einen problemlosen Zugang zur Zypernpolitik Athens. Außerdem erkannte ich sehr rasch die Unterschiede der politischen Kulturen der beiden zypriotischen Gesellschaften im Vergleich mit denen ihrer Mutterländer, die immer noch stark vom osmanischen und byzantinischen Erbe geprägt sind; die politische Kultur ist stark klientelistisch ausgerichtet. Im Gegensatz dazu sind die beide zypriotischen Gesellschaften weit stärker europäisiert.

Bei der Darstellung wurden die Fakten auf das notwendige Minimum reduziert, die Interpretationen aber weitgehend beibehalten. Natürlich mussten dabei viele Einzelheiten stark verkürzt dargestellt oder ganz weggelassen werden. Es sollte aber kein trockenes handbuchartiges Werk entstehen. Das Ziel war ein flott lesbarer, spannender Text, der dennoch alle wissenschaftliche Standards erfüllt, jedoch mit einer Ausnahme: Es wurde auf einen umfangreichen Beleg- und Nachweisapparat in Form von Fußnoten und Bibliographien verzichtet. Ein solcher hätte nur die Lesbarkeit beeinträchtigt, den Text aufgebläht und das Buch unhandlich und teuer gemacht. Wer die im Text zitierten Passagen oder Aussagen überprüfen oder Einzelheiten genauer wissen möchte, möge den jeweiligen Band der Langausgabe zur Hand nehmen. Die vier Bände entsprechen den vier Hauptkapiteln der Kurzausgabe. Da die Kapitelgliederung der Kurzausgabe jener der Langausgabe entspricht, dürfte es leicht fallen, die gesuchte Stelle dort zu finden.

Schließlich noch ein Wort zur verwendeten Terminologie. Mir wurde ich der Vergangenheit mehrfach vorgeworfen, dass ich mich nicht an die "political correctness" halte, also nicht jedesmal, wenn ich türkische oder griechische Zyprioten erwähne, auch *expressis verbis* von türkischen und griechischen Zyprioten rede und dies womöglich auch in Kombination mit der Femininumform, sondern von Türken oder Griechen oder Inseltürken oder Inselgriechen spreche. Dies sind stilistische Formen, die die Lesbarkeit des Textes erhöhen. Ähnlich verhält es sich mit Begriffen "der Norden" oder "der Süden", wenn damit die Republik oder die "TRNZ" gemeint sind. Dies sind Stilelemente und keine völkerrechtlich relevanten Aussagen durch den Autor.

Die vierbändige Ausgabe enthält nicht ganz 500 Abbildungen und 16 Karten. Auch die Kurzausgabe ist reich bebildert und enthält zwei wichtige Übersichts- sowie einige Detailkarten.

Natürlich entstand auch die Kurzversion nicht ohne die Unterstützung vieler freundlicher Menschen. Als Korrektor mit scharfen Augen erwies sich wieder Thorsten Kruse aus Münster. Meine Freunde Reinhard Stupperich und Harald Gilbert waren wie immer zu Diskussionen, dieses Mal über Kürzungsprobleme, bereit.

1878-1948

BRITISCHE KOLONIE